



SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG  
REPRÉSENTATION SUISSE

an	SGR	MWZ	HUTAF	(13)
Datum	22.12.88			
Visa	M	WZ		
EDA	22.12.88		11	
Ref.	0.222/Moz.			

in / à M A P U T O  
(Koordinationsbüro)

*MWZ*  
*un' Kanton*  
*u.c. Grenze*  
*Danke. MW*  
*→ ZH → HU*

EDA  
DEH  
Humanitäre Hilfe

*S. Verteilungsm  
Caritas MWZ  
i der Anlage*

Ihr Zeichen Votre référence	Ihre Nachricht vom Votre communication du	Unser Zeichen Notre référence	Datum Date
	Ihr Telex vom 14.12.88.	DDA. AJUDA HUMANITARIA	19.12.1988.

Gegenstand / Objet : Humanitäre Hilfe Mosambik

Sehr geehrte Frau Schelling,

herzlichen Dank für die Liste der schweizerischen humanitären Hilfe zu Gunsten der Vertriebenen in Mosambik (Ihr Telex vom 14.12.88).

Wie Sie aus der vom Emergency Operations Programme des UNDP für 1988 herausgegebenen Donatorenstatistik entnehmen können figuriert die Schweiz für 1988 mit nur 755'551 Dollars. Weniger als Oesterreich (970'112) und bedeutend weniger als Schweden (29'067'952) oder Italien (50'566'410).

Auch wenn es unser Ziel nicht sein kann in der Donatorenolympiade mitzueifern, finden wir, dass die wirklichen Beiträge der Schweiz vermerkt werden sollten; d.h. inklusive den Beiträgen an das IKRK, das WFP und das UNHCR, auch wenn die beiden letztgenannten z.T. MosambikanerInnen ausserhalb des Landes zu Gute gekommen sind.

Wie ich Herrn Hutter am 13.12.88 am Telefon versprochen habe, schicke ich Ihnen einen kleinen Bericht über die Gespräche, die zwischen der DEH und andern Organisationen zum Thema Huhi hier in Maputo stattgefunden haben.

Mit freundlichen Grüßen  
*MWZ*  
Martin Wyss  
Koordinationsbüro/Maputo

- Beil.: - HUHI -Bericht. Wyss  
 - UNDP Donatorenstatistik 1988  
 // - Caritas distribution report (1'500 MT Mais/Nampula)  
 - "Emergency Mozambique", No. 1

Kopie: Sektion Ostafrika





UNDP:

Die Rolle des Büros des UNDP Emergency Programmes liegt vor allem in der Koordination und der Information. Zu diesem Zwecke organisiert es regelmässig in den Provinzen "fact finding missions", bei denen die wichtigen Donatoren neuerdings dabei sein können. Obwohl das Land nach wie vor riesige Nahrungsmitteldefizite aufweist ( Getreide 263'000 MT und Zucker 82'000 MT) ist meinem Gesprächspartner, dem Chef der Emergency Operations, klar, dass die Schweiz kein Nahrungs- mittellieferant im grossen Stil sein kann. Er weist deshalb auf die unermesslichen Probleme im Transportbereich hin (Land und Wasser) und schlägt vor, dass sich die Schweiz an der Finanzierung von Lastwagen (7-8 Tonnen) und kleinen Bo- ten beteilige.

Die Verbesserung der Transportflotten kommt nicht nur der eigentlichen Nothilfe zu Gute, sondern gilt auch als Hauptmöglichkeit, den internen Markt und Warenumtausch zu stimulieren, zu einem Zeitpunkt da wieder mehr Waren produziert werden. (Amerikaner und Italiener haben zu diesem Zwecke Lastwagen an Private gegen vertraglich geregelte Transportleistungen verkauft).

Im Gebiet der Rehabilitation hat das UNDP ein Dokument zur Emergency Conference 1988 mit vielen Projekten, die für die Wiederherstellung der von der RENAMO zerstörten Infrastruktur gedacht sind und der in Ihrem Besitze sein sollte.

WFP:

Dieter Hannusch, vom WFP, informiert mich vorallem über die strukturellen Schwächen des Landes und die operationellen Schwierigkeiten mit denen er zu kämpfen hat.

Von den 90'000 Tonnen, die das WFP zu verteilen geplant hat, wird es bis Jahresende mangels Transportfähigkeit nur 40'000 Tonnen verteilt haben.

Obwohl das WFP viele Food for Work Programme finanziert, sieht es seine wichtigste Aufgabe in der Förderung der Verteilung über den Markt und stützt sich wenn möglich auf die zwar schwache, aber immer noch existierende Privatinitiative ab. Das prinzipiell damit verbundene Problem sieht Hannusch in der Reaktivierung kolonialer Strukturen.

Dieter Hannusch betont ebenfalls die grossen Bedürfnisse im Transportsektor und behauptet, dass der Wirtschaft am meisten geholfen wäre, wenn der Warenaustausch zwischen den Küstenregionen (Fischer) und dem Landesinnern mit Hilfe des Privattransportes angekurbelt werden könnte.



UNHCR

Der Repräsentant des HCR sieht die Bedürfnisse im kommenden Jahr vor allem in der Reintegration der Rückkehrer aus Malawi in den Provinzen Tete und Zambezia und der Ausgewiesenen aus Südafrika in der Provinz Maputo. Er betont die Wichtigkeit der freiwilligen Rückkehr der ca. 450'000 Flüchtlinge aus Malawi. Die Rehabilitation sei kostspielig und eine allfällig erzwungene Rückkehr oder eine die auf falschen Hoffnungen basiere, trage das Risiko einer erneuten Flucht in sich.

Die Reintegration der Rückkehrer bedürfe einer massiven internationalen Unterstützung und hänge zu einem grossen Teil vom militärischen und diplomatischen Geschick der Regierung ab.

IKRK

Die Beziehungen zwischen der DEH und dem IKRK in Maputo sind auch deshalb ausgezeichnet, weil der Verfasser ein ehemaliger IKRK Delegierter ist und der neue Administrator des IKRK ehemals für die DEH in Maputo gearbeitet hat. Die Delegationschefin informiert uns, dass die Nothilfeaktion des IKRK am 19.7. aus Sicherheitsgründen durch die Regierung provisorisch aufgehoben worden sei, dass jedoch im nächsten Jahr mit einer Wiederaufnahme der Aktivitäten zu rechnen sei. In diesem Zusammenhang plane man die Verdoppelung des expatriierten Personals von 35 auf 70 Personen.

Ihrer Interpretation der politischen Lage zu Folge gäbe es vermehrt Anzeichen dafür, dass die Regierung neben der militärischen auch friedliche Lösungen in Betracht ziehe um den Konflikt zu beenden: Amnestiegesetz, Beziehungen zu Südafrika, Selbstkritik und Andeutungen, dass Verhandlungen nicht mehr ganz ausgeschlossen seien. man hofft auf die Resultate des fünften Kongresses der FRELIMO.

CARITAS

Auf unsere Frage betreffend der Nahrungsmittelhilfe der Schweiz im letzten Jahr, gibt uns Herr Martinho, Chef der Caritas Mosambik seit Ende 1987, einen Bericht über die Verteilung der 1'500 MT Mais für Nampula (s. Beilage) und informiert uns stolz über die Verbesserungen im Bereich der Statistik und des Monitoring, die dank einer Radioanlage (Geschenk der Caritas Deutschland) möglich geworden seien.

## CONTRIBUTIONS BY DONOR

dodis.ch/55809

COUNTRIES	TOTAL PLEDGES US\$	AGAINST APPEAL	OTHER RELATED	AS YET UNALLOCATED
Australia	2,139,856	2,139,856	0	0
Austria	970,112	970,112	0	0
Canada	19,424,190	18,798,190	626,000	0
Denmark	4,883,721	4,341,085	542,636	0
EEC	25,259,400	21,214,015	4,045,385	0
Finland	2,000,000	1,150,230	366,000	483,770
France	3,950,000	1,650,000	0	2,300,000
FRG	10,093,176	9,762,253	330,923	0
GDR	15,385,000	0	15,385,000	0
Ireland	60,150	0	60,150	0
Italy	50,566,410	40,798,410	9,028,000	740,000
Japan	6,027,402	6,027,402	0	0
Jersey	54,600	54,600	0	0
Luxembourg	129,870	129,870	0	0
Mozambique	2,250,000	2,250,000	0	0
Netherlands	8,705,611	6,442,348	105,263	2,158,000
New Zealand	200,000	200,000	0	0
Norway	4,992,093	4,576,708	415,385	0
OAU	1,000,000	0	0	1,000,000
Portugal	35,100	35,100	0	0
Spain	520,000	520,000	0	0
Sweden	29,067,952	20,230,079	2,742,921	6,094,952
Switzerland	755,551	755,551	0	0
UK	14,743,347	11,228,781	2,558,503	956,063
USA	75,450,117	56,579,354	18,870,763	0
USSR	34,343,434	6,397,306	27,946,128	0
Yugoslavia	2,500,000	0	0	2,500,000
Subtotal	315,507,092	216,251,250	83,023,057	16,232,785
UN SYSTEM				
UNDP	555,600	505,600	50,000	0
UNDRO	50,000	30,000	20,000	0
UNESCO	200,000	200,000	0	0
UNHCR	276,795	276,795	0	0
UNICEF	2,238,113	1,377,325	860,788	0
WFP	14,209,000	14,209,000	0	0
Subtotal	17,529,508	16,598,720	930,788	0
NGOS				
Action Aid	1,212,218	877,735	334,483	0
AJF	41,000	41,000	0	0
Bioforce	100,000	100,000	0	0
Caritas	81,011	81,011	0	0
CCM	1,025,520	1,025,520	0	0
LWF	1,770,943	1,770,943	0	0
OXFAM/UK	1,232,550	852,550	180,000	200,000
SCF/UK	912,000	223,000	515,000	174,000
UN/UK Assoc.	33,275	0	33,275	0
USA for Africa	350,000	0	350,000	0
USA Jewish World Service	50,000	50,000	0	0
War on Want	40,000	40,000	0	0
WVI	1,200,000	0	0	1,200,000
Subtotal	8,048,517	5,061,759	1,412,758	1,574,000
Grand Totals	341,085,117	237,911,729	85,366,603	17,806,785



57.1420.2

1500 toneladas

MAIS

**CÁRITAS DIOCESANA**  
SERVIÇO DE AJUDA FRATERNAL

ARQUIDIOCESE DE NAMFULA

CÁRITAS DIOCESANA

NAMFULA

304

C. P. 84 - NAMFULA

RELATÓRIO DA DISTRIBUIÇÃO DO MILHO DOADO PELO SUÍÇA

A Caritas Diocesana, uma Organização humanitária com sua sede nesta cidade-Capital Provincial, recebeu da Caritas Suíça um donativo de 1.500 toneladas de milho para apoio aos necessitados. Foram condições para a recepção do donativo a remessa do produto em duas fases de 750 toneladas cada; elaboração dum plano de distribuição que abrangia toda a área da Arquidiocese e um bom número dos necessitados.

Porém, na altura de troca de correspondência para acerto das formalidades de doação, em Janeiro de 1987, o dólar estava equiparado a 43,00MT, sendo, portanto, os custos alfandegários, transportes, manuseamento e Armazenagem muito modestos, possíveis de serem suportados pela Organização. Há que referir que os doadores pagavam o transporte até ao porto mais próximo do local da distribuição.

Contudo, o produto chegou a Nacala nos meados de Junho, já na segunda fase da desvalorização da nossa moeda de 43,00MT para 400,00MT por dólar. Tudo isto representou uma subida dos custos acima citados e não previstos na data de elaboração do projecto.

Para efeitos de distribuição para os locais de consumo fez-se o seguinte: Pré - Mapa:

200 toneladas	para	Armazem	de	Nacala
100	"	"	"	" Carapira
50	"	"	"	" Angoche
400	"	"	"	" Nampula.

É de salientar que em Agosto corrente o saldo bancário da conta da Organização era aproximadamente de 1.200.000,00MT isto, depois da recepção do último contentor em Nampula.

Perante um saldo bancário tão modesto há que explanar a dúvida que a Organização tinha para o manuseamento, Armazenagem e transporte do produto: Cujas Fotocópias e as facturas remetemos a essa Caritas Moçambicana 27/11/87.

A quantidade de milho recebido em Nampula em 11 contentores vinha assim distribuído:

Data da Recepção	Sacos Expedidos		Sacos Recebidos	Diferenças
	Nacala	Nampula		
8.8.87	420	406	- 14	
8.8.87	420	424	+ 4	



**CÁRITAS DIOCESANA**  
SERVIÇO DE AJUDA FRATERNAL



304  
**C. P. 84—NAMPULA**

Data da Recepção	Sacos Expedidos	Sacos Recebidos	Diferença
	Macala	Mapula	
8.8.87	430	407	- 23
4.8.87	420	414	- 6
5.8.87	430	410	- 20
6.8.87	420	397	- 23
7.8.87	420	420	- -
8.8.87	420	405	- 15
9.8.87	430	412	- 18
10.8.87	420	420	-
11.8.87	210	210	-
Total=.....	4.440	4.325	119

Fala presente estatística confirma-se a recepção de 4.325 sacos que correspondem a 389.250Kgs e não 400.500 Kgs.

Deste milho recebido em Mapula Sede, foram disponibilizados 2.700 sacos aos trabalhadores de várias empresas mediante um portillo de 3.000,00MT por cada unidade/saco de 90 Kgs, tendo resultado a recepção de 8.100.000,00MT.

Os restantes 1625 sacos, bem como os sacos entregue em Macala, Caranira e Anchoche obedeceram o plano de distribuição elaborado e enviado para Suica em Março/87.

Não se cumpriu na íntegra o plano de distribuição estabelecido. Disto aceitamos plenamente. Contudo estamos conscientes de que mesmo este milho, o qual foi disponibilizado aos trabalhadores, beneficiou também a vários deslocados, por motivos de guerra.

Hoje a cidade de Mapula regista 80.000 refugiados provenientes do Distrito e Norte da Província da Zambézia. Estes quando chegam na cidade procuram sempre inserir-se nas casas dos familiares que se encontram a trabalhar nas empresas; não estão em algum campo de deslocados como acontece nalgumas Províncias. Logo, este milho distribuído aos trabalhadores das empresas, serviu também aos deslocados, por necessidades.

iv. Pe Jaime, por aqui teraino desejando-lhe votos de bom trabalho.

CÁRITAS  
SERVIÇO DE AJUDA FRATERNAL  
  
C. P. 84—NAMPULA

O Secretário  
Tarcísio G. G. G.





CÁRITAS MOÇAMBICANA  
Secretariado Geral

M A P U T O

PLANO DE DISTRIBUIÇÃO DA CÁRITAS DIOCESANA

GÉNEROS Milho PROJECTO \_\_\_\_\_  
 Nº DE EMBALAGENS 2.563 EXPEDIÇÃO \_\_\_\_\_  
 KGS. 230.627 RECEBIDOS \_\_\_\_\_

Local de Dis- tribuição	Nº de Em- balagem	Kg.	Data inicial de Distribuição	Data final de Distribuição	Nº. de Benefi- ciários	Categoria
C. Saúde Macar.	256	23.000	01.02.88	30.05.88	650	Doentes
C.S. Mecuburi	144	13.000	"	"	372	Internados
C.S. Inhilo	146	13.700	"	"	374	"
C.S. Mueri	144	13.000	"	"	372	"
C.S. Muzila	231	20.000	"	"	557	"
C.S. Muzila	222	20.000	"	"	540	"
C.S. Notic	111	10.000	"	"	295	"
C.S. N/Quil	272	25.000	"	"	712	"
C.S. N/Quil	12	1.000	"	"	30	"
C.S. N/Quil	21	2.000	"	"	57	"
C.S. N/Quil	256	23.000	"	"	650	"
C.S. N/Quil	144	13.000	"	"	372	"
C.S. N/Quil	32	3.000	"	"	85	"
C.S. N/Quil	11	1.000	"	"	28	"
C.S. N/Quil	3	3.000	"	"	85	"
C.S. N/Quil	12	1.000	"	"	30	"







MISSION PERMANENTE D'OBSERVATION  
DE LA SUISSE AUPRÈS DES NATIONS UNIES

Réunion spéciale sur l'assistance au Mozambique

---

New York, le 14 mars 1989

Déclaration de la Délégation suisse

Les épreuves auxquelles le peuple mozambicain est soumis continuent. Les millions de personnes déplacées et affectées par les tensions sociales, politiques et militaires et par les calamités naturelles exigent une aide importante et efficace, que la communauté internationale ne saurait pas nier. Notre pays aussi souhaite continuer à contribuer de manière significative à l'action humanitaire que le gouvernement du Mozambique, les agences des Nations Unies et les autres Etats entendent coordonner par cette conférence.

Il faudra assister le gouvernement mozambicain pour faire face à la situation d'urgence structurelle qui nous paraît particulièrement complexe. En particulier, nous croyons qu'il faut encourager, à travers les opérations d'urgence, la reprise de l'activité productive d'une partie des populations déplacées et affectées, qui pourront ainsi progressivement échapper aux dépendances différentes dans lesquelles elles se trouvent.

A moyen terme, comme le dit le gouvernement, les activités d'urgence devront être de plus en plus complémentaires de l'effort en cours de reconstruction de l'économie nationale et de relance de la production et de la commercialisation agricoles. Cette intégration de l'action d'urgence et des initiatives de développement constitue l'un des défis majeurs auxquels les autorités mozambicaines doivent faire face et pour la solution desquels la coopération et la flexibilité des donateurs sont indispensables.



Le risque est grand en effet de voir s'établir, à cause du caractère durable de la crise alimentaire et du déplacement des populations, des circuits économiques et des appareils administratifs parallèles, s'entravant les uns les autres. En tant que partenaire du Mozambique dans le programme de réhabilitation économique (PRE) et dans le lancement du programme sur la dimension sociale de l'ajustement, la Suisse s'intéresse tout particulièrement à cet aspect de l'aide d'urgence et est prête à contribuer aux activités institutionnelles et opérationnelles qu'il faudra concevoir et réaliser pour mieux intégrer les mesures d'urgence dans une politique à long terme.

Le gouvernement suisse entend poursuivre l'appui des actions qui correspondent à ces exigences générales. En 1988, il a contribué un montant de 2,5 millions de francs suisses à différents programmes d'aide humanitaire au Mozambique. Il entend continuer dans cette voie et a l'intention de fournir un effort supplémentaire - dont les modalités sont à définir - dans ce domaine. Il souhaite porter son attention en premier lieu sur le renforcement institutionnel, la logistique de l'aide alimentaire, la réhabilitation des routes, la distribution de semences et d'outils aux paysans, la (re)construction du réseau d'assistance sanitaire de base et la (pré)scolarisation des enfants. Dans tous ces domaines, nos préoccupations concernent les capacités locales de planification et d'exécution des projets, ainsi que la pertinence et la complémentarité des appuis extérieurs disponibles.